

6. Sonntag im Jahreskreis

16. Februar 2025



*Weil jede Stunde Schule
eine Stunde Zukunft ist.*

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Auf wen oder was baue dich?

Wem vertraue ich, von wem erwarte ich mir, dass mein Leben gelingt?

Wir Menschen des 21. Jahrhunderts, im Herzen Europas lebend, verfügen über so viele Möglichkeiten, ein gutes und sinnvolles Leben zu führen.

Doch Populisten schüren Ängste und verunsichern.

Sicherheit, die ihren Namen verdient, kann nur Gott gewähren. Wer ihm vertraut, wird vor den Stürmen des Lebens zwar nicht bewahrt, aber er darf sicher sein, dass Gott ihn schützt und ihn letztlich zu einem Leben in Fülle und Freude führen wird.

Kyriegebet

Herr, Jesus Christus, du wendest dich uns Menschen zu, du weißt um unsere Sehnsucht nach Glück, nach der Fülle des Lebens ...

Dein Wort ist für uns Wegweisung, Orientierung, Rat und Ermutigung ...

Du motivierst uns zum Vertrauen, zur Mitarbeit an der Verwirklichung des Reiches Gottes ...

Wir rufen zu dir:

Gotteslob Nr. 134 „Herr, erbarme dich unser“

Tagesgebet

Barmherziger Gott, du hast Welt und Menschen aus Liebe geschaffen.

Du willst, dass wir die Liebe miteinander teilen und damit einander glücklich machen. Ermutige uns, dass wir im Leben nicht nur auf uns selber bauen, sondern auch auf deine Hilfe und Barmherzigkeit vertrauen! Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder, der mit dir lebt und wirkt, heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

1. Lesung

Jer 17,5-8

Lesung aus dem Buch Jeremía.

So spricht der HERR: Verflucht der Mensch, der auf Menschen vertraut, auf schwaches Fleisch sich stützt und dessen Herz sich abwendet vom HERRN. Er ist wie ein Strauch in der Steppe, der nie Regen kommen sieht; er wohnt auf heißem Wüstenboden, im Salzland, das unbewohnbar ist.

Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut und dessen Hoffnung der HERR ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, er hört nicht auf, Frucht zu tragen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 15,12.16-20

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Schwestern und Brüder!

Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht?

[Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube. Wir werden dann auch als falsche Zeugen Gottes entlarvt, weil wir im Widerspruch zu Gott das Zeugnis abgelegt haben: Er hat Christus auferweckt. Er hat ihn eben nicht auferweckt, wenn Tote nicht auferweckt werden.]

Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren. Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen. Nun aber i s t Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 6,17-18a.20-26

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit stieg Jesus mit den Zwölf den Berg hinab. In der Ebene blieb er mit einer großen Schar seiner Jünger stehen und viele Menschen aus ganz Judäa und Jerusalem und dem Küstengebiet von Tyrus und Sidon waren gekommen,

[um ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Und die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt. Alle Leute versuchten, ihn zu berühren, denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte.]

Jesus richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. Selig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Selig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen und wenn sie euch ausstoßen und schmähen und euren Namen in Verruf bringen um des Menschensohnes willen. Freut euch und jauchzt an jenem Tag; denn siehe, euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn ebenso haben es ihre Väter mit den Propheten gemacht. Doch weh euch, ihr Reichen; denn ihr habt euren Trost schon empfangen. Weh euch, die ihr jetzt satt seid; denn ihr werdet hungern. Weh, die ihr jetzt lacht; denn ihr werdet klagen und weinen.

Weh, wenn euch alle Menschen loben.

Denn ebenso haben es ihre Väter mit den falschen Propheten gemacht.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Karin Bogner, BEd

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Fluch oder Segen, wehe und selig ... diese Worte haben wir in der Lesung und im Evangelium gehört. Worte, die eigentlich nicht gerade zum Mund Gottes passen. Ist Gott einer, der verflucht, Jesus einer, der Drohungen ausstößt?

Die Sprache irritiert beim ersten Hinhören! Es lohnt sich, die Worte etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. **Verflucht** der Mensch, der nur auf Menschen vertraut und sich vom Herrn abwendet, sagt der Prophet Jesaja. Es ist nicht Gott, der verflucht, es ist der Mensch, der sich selber so etwas wie einen Fluch auflastet, weil er ein Leben wählt, das nicht gelingen kann, weil auf die falschen Pferde gesetzt wird: das 1. Pferd ist das ausschließliche Vertrauen zu sich selber und auf Menschen. Das 2. Pferd ist die Abwendung von Gott! „*Ich brauche niemanden, und ich vertraue niemandem: weder den Menschen noch Gott – nur mir selber!*“ Ein solcher Mensch bleibt im wahrsten Sinn des Wortes „im Regen stehen!“

Gesegnet der Mensch, der sich auf den Herrn verlässt, und der seine Hoffnung auf Gott setzt. Gelingen kann das Leben eines Menschen, der seine Grenzen kennt, der um seine Hilfsbedürftigkeit weiß, den sein Stolz nicht hindert, sich helfen zu lassen, der Vertrauen hat zu den Menschen, dass sie seine Schwäche nicht ausnützen, sondern ihm gut sind; der mit Gottvertrauen gesegnet ist, der glaubt, dass ihm Gott seine Schwäche, seine Hilfsbedürftigkeit nicht vorwirft, sondern ihm hilft und stärkt, ihn mit Lebensenergie versorgt, so wie es bei dem Baum ist, der am Wasser gepflanzt wurde, eingewurzelt in einen guten Boden. Du hast es in der Hand, es liegt an deiner Entscheidung, sagt der Prophet, ob über deinem Leben Segen oder Fluch liegt!

Wehe und selig – so haben wir Jesus gehört. Es ist keine Drohung, so nach dem Motto: weh euch, ihr werdet schon sehen! So wie wenn ein Strafgericht kommen würde. Jesus will **warnen**: wenn ihr euer Leben nur rein egoistisch seht: „Hauptsache mir geht es gut, was kümmern mich die anderen!“, dann werdet ihr letztlich nicht glücklich werden! Glück und Lebenssinn gibt es nicht in einem Soloprogramm, auf einem Egotrip. Glück und Lebenssinn finden wir nur im Miteinander, im Füreinander, in der Mitmenschlichkeit! Wohlstand und Reichtum, Lebensgenuss und vermeintlicher Ruhm machen noch keinen glücklichen Menschen. Zum Glück braucht es die Mitmenschen!

„Ich habe alles, aber ich habe niemanden“, das ist die Klage mancher Menschen! Gut gehen kann es mir letztlich nur dann, wenn es Menschen gibt, die mir gut sind, und denen es auch gut geht, weil ich ihnen gut bin.

Mit den 4 Seligpreisungen und den 4 Wehrufen will Jesus verdeutlichen, welches **Lebensmodell vor Gott** Bestand hat: Reich, satt, lachend, angesehen – alles an sich gut, es wird aber schlecht, wenn es den Mitmenschen ausschließt!

Wehe, wenn ihr mit dem, was ihr habt, nichts Gutes tut!

Arm, weinen, hungern, ausgeschlossen – das ist kein Leben! Darum solidarisiert sich Gott mit ihnen, ER ist auf ihrer Seite, ER tröstet mit der Verheißung, dass sich das ändern wird! Das ist aber keine Vertröstung auf den Himmel! Gott fordert von uns, dass wir als Mitengagierte für das Reich Gottes so zum Segen werden für die, die anscheinend im Leben nicht gesegnet sind.

Ob über einem Leben Wehe/Fluch oder gesegnet/selig steht: wir haben es in der Hand, für das eigene Leben und auch für das Leben von Mitmenschen!

Darum wollen wir heute ganz besonders an die Kinder in Osteuropa denken.

„Weil jede Schule eine Stunde Zukunft ist!“ - mit diesem Slogan wird auf die verzweifelte Lage von Kindern aufmerksam gemacht. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF spricht hier von den „unsichtbaren Kindern Osteuropas“ - das sind Kinder in Heimen, Kinder auf der Flucht, Kinder mit Behinderungen, Kinder aus Minderheiten und Kinder in abgelegenen ländlichen Gebieten. Kriege, Konflikte und Krisen setzen der unbeschwerten Kindheit oft ein abruptes Ende – ebenso wie der Schullaufbahn. Kinder verlieren ihre Chance auf Bildung – und damit auf eine bessere Zukunft. Denn Bildung ist der Schlüssel für eine selbstbestimmte Zukunft, sie ermöglicht Teilhabe und sie ist der beste Weg aus der Armut.

Lassen wir uns diesen vergessenen Kindern gegenüber nicht gleichgültig sein, denn jedes Kind hat das Recht darauf, in Würde aufzuwachsen. Jede Stunde Schule ist eine Stunde Zukunft! Und wir können hier und heute durch unseren Beitrag für ein Kind einen Stern aufgehen lassen. Wir können mit unserer Spende wie ein sanfter Rückenwind dazu beitragen, dass ein solches Kind vorwärts kommt in eine bessere Zukunft. Der Tropfen auf dem heißen Stein – er ist nicht umsonst. Denn viele kleine Tropfen vermögen Ungeahntes zum Sprießen zu bringen, auch dort, wo lange nichts gedeihen konnte. Danke!

Fürbitten

Gott hat uns ein neues, erfülltes Menschsein verheißen, wir bitten:

- Für alle, die hungern und nicht wissen, wie sie und ihre Lieben sich satt essen können.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für alle, die jetzt unter dem Hass anderer Menschen leiden, und für alle, die sich an den Rand gedrängt fühlen.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für alle, die sich arm und gescheitert fühlen.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für alle, die an ihrer Selbstüberschätzung scheitern, die meinen, dass sie alles allein schaffen.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für die Reichen und für alle, die im Überfluss leben.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für alle, die in einer Genuss- und Spaßkultur ihre Erfüllung suchen.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für alle, die wegen ihrer Erfolge umjubelt werden.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!
- Für alle, die jetzt weinen, weil sie sich von einem lieben Menschen verabschieden mussten.
Gott, unser Vater: Wir bitten dich, erhöre uns!

Gott, unser Vater, in deiner Hand liegt unser Leben.
Im Vertrauen auf deine Güte gehen wir unsere Wege.
Dank sei dir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Schlussgebet

Barmherziger Gott, wir sind selig, ermuntert durch dein Wort, beschenkt und gestärkt mit dem Brot der Liebe. Ein Stück Himmel ist in unser Herz gekommen. Wenn du mit uns gehst, wenn wir auch auf dich vertrauen, brauchen wir keine Angst zu haben. Wir danken dir von ganzem Herzen mit Christus, unserem Bruder und Herrn.
Amen.

Segen und Sendung

Der Herr segne dich.

Der Herr segne und behüte dich.
Er schaffe dir Rat und Schutz in allen Ängsten.
Er gebe dir den Mut, aufzubrechen und die Kraft,
neue Wege zu gehen.
Er schenke dir Gewissheit, heimzukommen.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott sei Licht auf deinem Wege.
Er sei bei dir, wenn du Umwege und Irrwege gehst.
Er nehme dich bei der Hand
und gebe dir viele Zeichen seiner Nähe.

Er erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir seinen Frieden.

Ganzsein von Seele und Leib.
Das Bewusstsein der Geborgenheit.
Ein Vertrauen, das immer größer wird
und sich nicht beirren lässt.

So segne dich und alle,
die einen besonderen Platz in unserem Herzen haben:
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.
Gehet hin in Frieden!

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl
Titelbild: Caritas OÖ | **Texte, wenn nicht anders angegeben:** Karin Bogner, BEd
Gebete, Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar | 2020 © 2020 staeko.net

Spendeninformation

„Weil jede Stunde Schule eine Stunde Zukunft ist!“

Ukraine, Nahost, Sudan, Syrien und viele mehr: Derzeit herrschen in so vielen Ländern der Erde gewaltsame Konflikte wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Davon betroffen: 473 Millionen Kinder. Das ist fast jedes fünfte Kind, das von Gewalt umgeben aufwächst, Traumatisches erlebt, vertrieben wird, fliehen muss oder in Armut lebt. 251 Millionen Kindern weltweit bleibt durch Kriege, Konflikte und Krisen der Schulbesuch verwehrt. Mit schwerwiegenden Folgen: Neben der geringer werdenden Chance, sich aus der Armut zu befreien, steigt das Risiko von Kinderarbeit und Ausbeutung – eine Gefährdung der körperlichen und geistigen Gesundheit. Für Mädchen bedeutet ein Leben ohne Bildung oft früh verheiratet und schwanger zu werden, ein hohes Risiko, geschlechterspezifische Gewalt zu erleben sowie eine Existenz unter prekären Lebensumständen. Auch der russische Angriffskrieg auf die Ukraine raubt vielen Kindern wertvolle Bildungsjahre: Mehr als 1.600 Schulen wurden seit Kriegsbeginn beschädigt, über 200 zerstört – und laufend werden weitere getroffen. Jede fünfte Schule musste geschlossen werden, weil es keine sicheren Schutzräume gibt. Auch in den Nachbarländern ist Hilfe dringend notwendig: Etwa die Hälfte der ukrainischen Kinder (rund eine Million), die hier Zuflucht gefunden hat, besucht gar keine Schule. Bildung ist der Schlüssel für eine selbstbestimmte Zukunft. Sie ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und ist der beste Weg aus der Armut. Inmitten der Krise gibt Schule zudem unmittelbaren Halt und Stabilität. Schule schafft ein sicheres und förderliches Umfeld, das Kinder vor Missbrauch, Vernachlässigung, Ausbeutung und Gewalt schützt. Und sie ermöglicht oftmals Zugang zu Ernährung oder medizinischer Versorgung, wenn dies sonst nicht möglich ist. Bildung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern – und gleichzeitig ist sie die wichtigste Investition in Frieden und Stabilität, denn Schulkinder von heute sind das gesellschaftliche Potenzial von morgen. Sie sind es, die nach Kriegen oder Krisen dazu beitragen, ihre Länder wiederaufzubauen und sie hoffentlich zu gerechteren, sichereren und stabileren Orten entwickeln. Darum unterstützen wir als Caritas weltweit Bildungsprojekte und helfen dabei, den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Weil jede Stunde Schule eine Stunde Zukunft ist.

Ihre Spende im Rahmen der Osthilfesammlung hilft. Danke!

Caritas Oberösterreich
IBAN AT203400000001245000
BIC RZOOAT2L

**Caritas
&Du**